

356.  
Markthalle  
an der  
Stubenbafeie  
in Wien.

β) Klein-Markthalle an der Stuben-Bastei in Wien<sup>243</sup>). Im Jahre 1866 sicherte sich die Gemeinde durch einen mit dem Staate abgeschlossenen Vertrag die zur Erlangung von Detail-Markthallen erforderlichen Bauplätze. Den Anfang machte die Erbauung der im Jahre 1871 eröffneten, von *Hausmann* ausgeführten Detail-Markthalle vor dem ehemaligen Stubenthore (Fig. 473).

Die 67,6<sup>m</sup> lange und 19,9<sup>m</sup> breite Halle steht auf dem Terrain des einstigen Stadtgrabens, wodurch sich die Anlage großer Kellerräume von selbst ergab; letztere liegen in 2 Geschossen über einander. Das obere Kellergeschoß enthält 240 geschlossene Abtheilungen für den Bedarf der Verkäufer, während im unteren Kellergeschoß 12 große Eisgruben mit Vorkellern etc. angelegt sind. In der Halle selbst gestatten 6 breite Eingänge, für Fuhrwerk und Fußgänger bestimmt, bequemen Zutritt zu den 218 Verkaufsständen und den an den Stirnseiten befindlichen Wage-, Dienst- und Aufsichtsräumen. Die Halle ist in Eisen und Glas construirt und hat 550 000 Mark gekostet.

Fig. 474. Kellergeschoß.

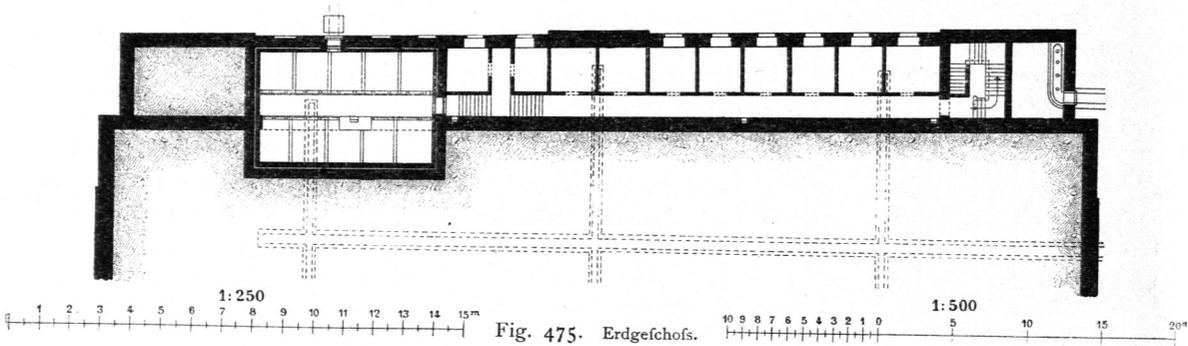


Fig. 475. Erdgeschoß.

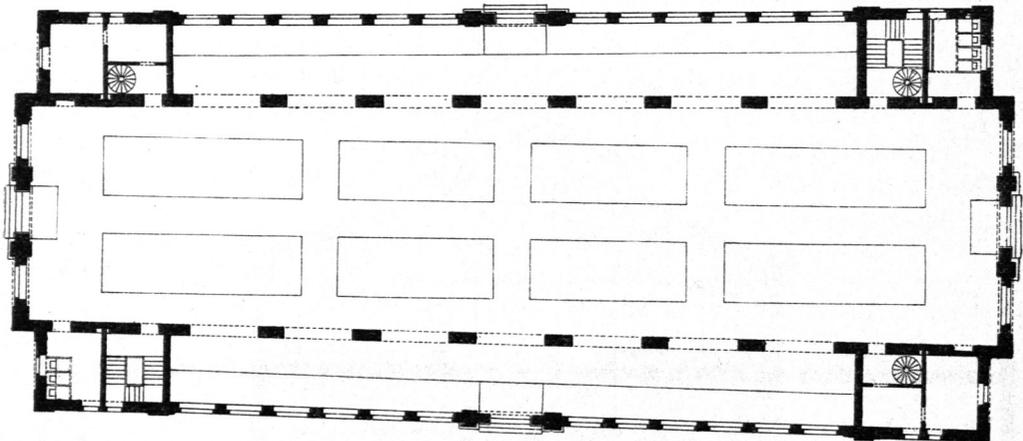


Fig. 476. Schnitt durch die Eiskeller.

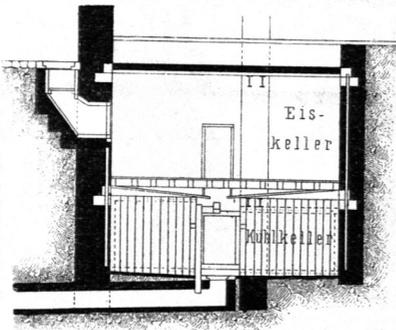
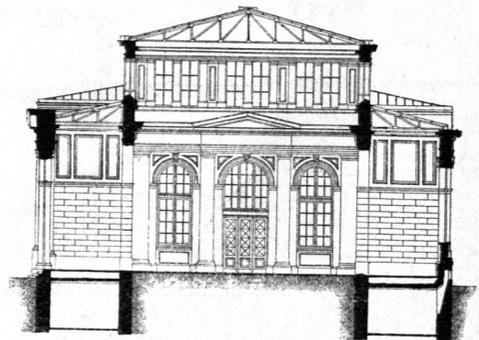


Fig. 477. Querschnitt durch die Halle.



Klein-Markthalle an der Rathausstrasse zu Wien.

Arch.: *Paul*.